

# Lijiang wartet auf Besuch

**Bad Homburg** Gäste aus China wollen Deutschland kennenlernen

Mit der Sprache kommt auch das Verständnis: Zurzeit sind sieben Gäste aus China zu Besuch in der Kurstadt. Der Verein der Lijiangfreunde will den Kontakt ausweiten.

VON MARC KOLBE

Mittagessen im Golfhaus im Kurpark, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Alfred Etzrodt (CDU) hat Gäste aus Lijiang eingeladen. Vor dem Essen wird noch schnell ein Foto gemacht. „Und jetzt alle ‚Korwisi‘ sagen“, hat Alt-OB Michael Korwisi noch einen Trick parat, wie auch alle ein Lächeln ins Gesicht bekommen. Die fünf Studenten und ihre zwei Dozenten folgen dem Rat, das Foto passt.

Seit dem Jugendaustausch in den Jahren 2013/2014 ist das mittlerweile der dritte Besuch von chinesischen Studenten in der Kurstadt. Die jungen Leute im Alter zwischen 18 und 21 Jahren studieren an der Yunnan-Universität in Lijiang unter anderem auch Deutsch. Jetzt wollen sie die deutsche Lebensweise kennenlernen. Untergebracht sind sie bei Gastfamilien, zudem gibt es Ausflüge in die Umgebung. Die Stadt unterstützt das Programm mit einem „namhaften Betrag“, freut sich Sigrid Deussen, Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Freundschaft zwischen Bad Homburg und Lijiang (kurz: Lijiangfreunde).

Auch die Politik hat sich mittlerweile für den Austausch mit Lijiang erwärmt, erst kürzlich wurde im



Prost, auch das ist Bad Homburg: Die Gäste aus Lijiang haben eine Kostprobe aus dem Kaiserbrunnen zu sich genommen. Foto: privat

Parlament beschlossen, auf den Ebenen Wirtschaft und Tourismus eine engere Kooperation zu pflegen. Und das wiederum freut Korwisi, der ein wenig der Geburtshelfer der Partnerschaft mit den Chinesen war. „China ist die zweitgrößte Handelsmacht der Welt und mittlerweile der größte Handelspartner von Deutschland“, erklärt der Ex-OB. Allein in Bad Homburg gebe es 20 Unternehmen, die mit China in engen Handelsbeziehungen stünden. Fresenius, Ringspann und Lilly seien da zu nennen.

## Annäherung muss sein

Korwisi und Etzrodt ist natürlich bewusst, dass es um die politische Lage in China gerade mit Blick auf die Menschenrechte natürlich nicht zum Besten bestellt ist. Eine Annäherung, da ist Etzrodt aber überzeugt, müsse möglich sein. Da müs-

se man weltweit denken. Und um einander zu verstehen, seien Sprachkenntnisse unabdingbar. Etzrodt: „Mit der Sprache kommt das Verständnis.“ Auch Korwisi sagt, dass der Kontakt mit den Menschen vor Ort was völlig anderes sei. Und wer Handel treiben will, dem würden Chinesischkenntnisse auch nicht schaden, fügt Korwisi hinzu. Fürs erste würde sich aber noch der Verein zur Verfügung stellen, wenn es darum geht, den Kooperationsvertrag mit Lijiang aufzusetzen.

In China würde man sich übrigens sehr über einen Gegenbesuch von Schülern und/oder Studenten aus Bad Homburg freuen. Der Kooperationsvertrag, so glaubt Korwisi, werde das erleichtern. Fest eingeplant ist bereits die vierte Bürgerreise nach Lijiang rund um Ostern kommenden Jahres.

TZ, 17.5.18